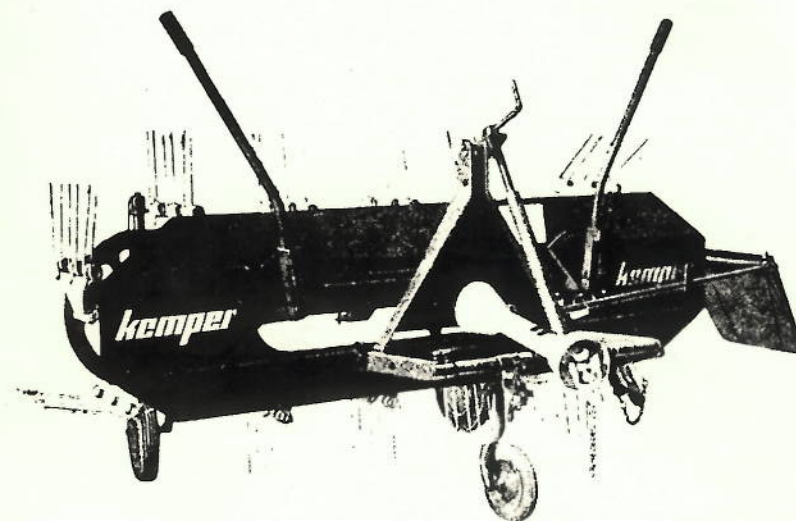


kemper

SCHNELLHEUER S. H. B.

Betriebsanleitung



LANDMASCHINENFABRIK

Wilhelm ***kemper*** Stadtlohn i.W.

Fernruf: Kennzahl 02563 - Sammel-Nr. 735
Fernschreiber 0893 426

BETRIEBSANLEITUNG

Allgemeines

Mit der Herstellung des Schnellheuers H-B bietet die Landmaschinenfabrik WILHELM KEMPER der Landwirtschaft eine Maschine, mit der sie in der Lage ist, die Bearbeitungskosten in der Heuwerbung wesentlich zu verringern. Die gute Wendearbeit, die diese Maschine leistet, garantiert eine schnelle Trocknung des Grüngutes, wodurch der Nährgehalt des Heues erhalten bleibt. Die Maschine kann bei 4 Arbeitsgängen in der Heuwerbung eingesetzt werden.

1. Zetten
2. Wenden
3. Schwadziehen
4. Schwadstreuen

Die nachstehende Betriebsanleitung bringt eine ausführliche Beschreibung der Maschine, der Handhabung, der Wirkungsweise und ihrer Pflegearbeiten.

Nur die richtig gewartete und gepflegte Maschine wird zu Ihrer Zufriedenheit führen. Durch die richtige Pflege wird gleichzeitig die Lebensdauer erhöht und kostspielige Reparaturen werden vermieden.

Bevor der Schnellheuer das Werk verläßt, wird er einer sorgfältigen Überprüfung unterzogen, damit er im einwandfreien Zustand und mit vollständiger Ausrüstung in den Besitz des Kunden gelangt.

Überprüfen Sie sofort bei Eintreffen der Maschine, ob die Sendung vollständig ist oder ob Versandschäden festzustellen sind. Beanstandungen dieser Art sind sofort dem Versandunternehmen bzw. mir mitzuteilen.

Bei Ersatzteilbestellungen oder Rückfragen irgendwelcher Art vergessen Sie bitte nicht, die Maschinen-Nummer anzugeben, die für eine reibungslose Erledigung unbedingt erforderlich ist.

Die Maschinenummer befindet sich auf dem Typenschild auf dem mittleren Rahmenrohr, außerdem ist sie in der Rechnung angegeben.

Die Inbetriebnahme

Zunächst die wichtigsten Hinweise zusammengefaßt. Einzelheiten hierzu finden Sie in den weiteren Ausführungen.

1. Schnellheuer nach dem Anhängen am Schlepper mit der Dreipunkthydraulik oder Spindelwinde anheben und vorderes Stützrad hochhängen.
2. Die Länge der Gelenkwellenrohre und Schutzrohre sind dem zur Verfügung stehenden Schlepper auf jeden Fall durch einen Fachmann anzupassen.
3. Bei eingeschalteter Zapfwelle darf die Maschine nicht zu hoch angehoben werden. Die Gelenkwelle darf sich auf keinen Fall in den Gelenken verecken.

4. Anbauanleitung für Ackerschienen- bzw. Dreipunktaufhängung und Gelenkwellenanordnung beachten.

Allgemeine Anweisungen und Ratschläge

Die Maschine kann im Allgemeinen hinter sämtlichen Ackerschleppern, Geräteträgern und sonstigen Zugmaschinen angebaut werden, wenn die Anordnung und Lage der Zapfwelle nach DIN 9670 genormt ist. Die Maschine ist in Normalausführung für den Anbau an die Dreipunkthydraulik geeignet. Für Ackerschienenaufhängung wird eine zusätzliche Ausrüstung geliefert, deren Beschreibung finden Sie auf Seite 6.



Anbau der Maschine bei Normalausführung

Vorn an der Maschine befindet sich der Dreipunktaufhängebock; auf dessen beiden Achsenenden die unteren Lenker der Schlepperhydraulik aufgeschoben und abgesichert werden. Oben am Aufnahmebock befindet sich die Ose für die Befestigung des oberen Lenkers. Je nach Schräg-

stellung der Maschine muß der obere Lenker eingestellt werden.

Anbau der Maschine bei Ackerschienen-ausrüstung

Je nach Lage der Ackerschiene am Schlepper sind in den Verstrebeisen beiderseitig zwei Löcher eingearbeitet, um die Anbringung an den unterschiedlichen Ackerschienen leichter zu ermöglichen. Nach Möglichkeit soll die Maschine im kürzesten Abstand am Schlepper angehängt werden. Zu beachten wäre vorm Abkürzen der Gelenkwelle, ob eine genügende Höhenverstellung sowie ein Aufschieben der Kupplungsstücke auf die Ackerschiene möglich ist. Wenn diese Punkte nicht einwandfrei vorliegen, sollte man die Verstrebeisen im äußeren Loch am Dreipunktaufhängebock befestigen (Abb.2).



Ein kürzeres Anhängen der Maschine am Schlepper ist nachträglich stets möglich, da die Gelenkwelle immer noch gekürzt, aber nicht wieder verlängert werden kann. Nach dem Befestigen der Seitenstreben wird die Spindel durch den Aufhängebolzen im oberen Osenloch eingeschoben und durch Splint abgesichert. Als dann können die beiden Kupplungsstücke mit Steckbolzen auf der Ackerschiene befestigt werden. Die Stellschrauben werden so angeschraubt, daß

sich die Maschine mittig zum Zapfwellenanschluß des Schleppers befindet und sich so seitlich nicht verschieben kann.

Anpassung der Gelenkwelle

Der wichtigste Punkt beim Anbau der Maschine ist die richtige Anpassung der Gelenkwelle. Eine Längenkorrektur der Gelenkwelle auf Grund unterschiedlicher Zapfwellenlage ist in den meisten Fällen erforderlich. Es sind sowohl Gelenkwellenrohre als auch Schutzrohre entsprechend zu kürzen. Hierbei ist darauf zu achten, daß einmal die Profilrohre soweit gekürzt werden, daß in jeder Lage der Maschine die Gelenkwelle noch 20 mm ineinander geschoben werden kann. Zum anderen sollen die Profilrohre nicht zuviel gekürzt werden weil eine gewisse Überdeckung der Rohre für die Kraftübertragung erforderlich ist. Die Anpassung sollte aus diesem Grunde nach Möglichkeit von einem Fachmann durchgeführt werden.

Kippbegrenzung

Als Kippbegrenzung ist an dem Dreipunktbock eine Kette angebracht die verhindert, daß die Heumäschine im angehobenen Zustand seitlich kippt. Andererseits muß die Kette so locker sein, daß die Heumäschine im heruntergelassenen Zustand (Arbeitsstellung) bei unebenem Gelände sich in jeder Lage dem Boden anpassen kann, ohne daß dabei die Kette gespannt wird. Bei mittleren Gelände ist diese Kette vom Werk aus passend angebracht. Eine Verlängerung der Kette kommt also nur bei sehr unebenem Gelände in Frage. Bei Ackerschienen-aufhängung kann diese Kette abgenommen werden.

Betätigung der verschiedenen Einstellmöglichkeiten

Die Einstellung bei den verschiedenen Arbeitsgängen kann in den meisten Fällen vom Schleppersitz aus betätigt werden. Die beiden getrennten Stellhebel dienen zur Höhenverstellung bzw. Schrägstellung der Maschine, sie wirken auf die hinteren Stützräder. Bei Schleppern mit Dreipunkthydraulik können die Stützräder auf dem Transportweg hochgezogen werden, so daß die Maschine frei schwebt. Bei Ackerschienen-ausrüstung ist stets die Maschine auf den Hinterrädern gestützt. In Arbeitsstellung muß die Maschine immer auf den Hinterrädern ruhen. Hierdurch ist die Anpassung der Maschine zur Rasenfläche gegeben. Ferner wird die Höhenverstellung entweder durch den oberen Lenker der Dreipunkthydraulik, oder bei Ackerschienen-ausrüstung durch die Verstellspindel betätigt verbunden mit der Verstellung der hinteren Stützräder.

Einstellung bei den verschiedenen Arbeitsgängen

Eine gleichmäßige saubere Arbeit wird nur bei der richtigen Umdrehungszahl erreicht. Bei abweichender Zapfwellendrehzahl (genormt 540) kann ein anderes Kettenrad geliefert werden.

A) Graszetten

Für diesen Arbeitsgang ist es erforderlich, den Schnellheuer auf der linken Seite anzuheben, ebenfalls muß derselbe in Fahrtrichtung ansteigen.

B) Schwadstreuen

Hier kommen zwei grundsätzliche Einstellungen in Frage. Um einen kleinen Schwad zu streuen, sollte stets der Schlepper sowie der Schnellheuer mitten über den Schwad gefahren werden. Die Maschine sollte hierbei waagrecht, doch in Fahrtrichtung angehoben sein, und dabei eine Höhenstellung haben, daß die Maschine beim ersten Überfahren nur die Hälfte des Schwades streut. Beim Zurückfahren kann dann die andere Hälfte gestreut werden.

Um einen großen Schwad zu streuen, wird mit Schlepper und Maschine seitlich neben dem Schwad hergefahren. Hierbei sollte die Maschine auf der rechten Seite so tief gestellt werden, daß sie beim ersten Längsfahren die Hälfte des Schwades fortnimmt. Beim Zurückfahren wird die andere Hälfte gestreut, doch darf sich hierbei stets wieder ein kleiner Schwad bilden, der nachträglich weiter verteilt wird. So können große Schwade wieder über die ganze Fläche verteilt werden. Die linke Seite muß hierbei immer stark angehoben sein.

C) Heuwenden

Maschinen-Grundeinstellung wie beim Graszetten.

D) Schwadziehen

Die Maschine kann in der ganzen Lage der Rasenfläche angepaßt werden. Um kleine Schwade zu legen ist es am besten, das Schwadblech anzubringen, so ist es möglich, die Maschine schneller und mit einer höheren Umdrehungszahl zu fahren.

Bei größeren Schwäden braucht kein Schwadblech angebracht werden. Es genügt, beim letzten Anhäufen mit einer geringeren Umdrehungszahl zu fahren.

Wartung der Maschine

Falls die Zinkenhaltungsketten nach längerem Einsatz zu locker werden, sind dieselben durch die auf der rechten Seite befindlichen Exzenter mit Knebel nachzuspannen. Hierzu ist erforderlich, daß die beiden Klemmschrauben rechts am Rahmenrohr gelöst und nach dem Spannen wieder angezogen werden. Die Ketten sollen jedoch nie straffer gespannt werden, als sie vom Lieferwerk ausgehändigt wurden.

Die unter der unteren Schutzvorrichtung befindliche Antriebskette wird durch eine Zugfeder selbsttätig gespannt. Durch ein Umlegen der Kette wird eine Tourenzahlregulierung erreicht. Die Kette darf nur bei nichtlaufendem Motor und ausgeschalteter Zapfwelle umgelegt werden.

Ein seitliches Verschieben der Kettenräder ist nicht erforderlich, sie werden durch ein leichtes Anlaufen der Maschine von selbst in die richtige Richtung gezogen.

Umlegen der Antriebskette

Kettenspanner lösen (Linksgewinde) Knebel-schraube am Kettenrad 35/37 Zähne entfernen, Kettenrad abziehen und Kette umlegen.

Schmieren und Ölen

Der Lebensdauer höchste Stufe erreicht sie dann,
wenn Du sie pflegst.
Drum sei bescheiden, fahr' sie züchtig
und sei zur Pflege gern bereit.

Vor der ersten Inbetriebnahme der Maschine brauchen keine Lager-teile durchgeschmiert oder geölt werden, da sämtliche Lagerungen bei der Montage mit Fett eingesetzt und die Ketten eingeölt sind.

Die Maschine bedarf auch späterhin keiner großen Wartung, da sie nur 10 Schmierstellen hat. Von diesen Lagerstellen müssen geschmiert werden: (siehe Abb. Schmierplan)

alle 10 Betriebsstunden fünf Schmierstellen,
alle 100 Betriebsstunden die übrigen fünf Schmierstellen. Ferner ist für eine leichte Höhenverstellung das Einölen der Laufradwellen erforderlich, besonders nach der Ernte, um Witterungseinflüsse zu verhindern.

Die Lebensdauer der Antriebskette wird durch öfteres ölen während der Haupteinsatzzeit wesentlich erhöht.

Die Zinkenhalterungskette darf wegen der Staubhaftigkeit nicht ge-ölt werden.

Ebenfalls dürfen auf keinen Fall die Kunststoffbüchsen der Zinken-steuerung und Halterung geölt werden.